

KLEIST-ARCHIV SEMBDNER

Das Kleist-Archiv Sembdner der Stadt Heilbronn ist eine internationale Arbeitsstätte zur Kleistforschung. Es beruht auf dem Arbeitsarchiv des Kleist-Forschers und -Herausgebers Prof. Dr. Helmut Sembdner (1914-1997), das die Stadt Heilbronn 1990 angekauft und im Festjahr 1991 der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Sie führt das Archiv unter dem Namen *Kleist-Archiv Sembdner der Stadt Heilbronn* fort und trägt es auch finanziell.

Sembdners Editionen und seine bio-bibliographischen Forschungen sind Eckpfeiler in der Kleist-Philologie. Sein Arbeitsarchiv umfaßt Werkausgaben, Dokumentensammlungen, Aufsätze und Bücher zu Kleist, Zeitschriften und Zeitungsartikel, Schallplatten, Kassetten und Videoaufnahmen, Bilder und Aufführungsmaterialien. Mit der Übernahme der Sembdnerschen Bestände hat die Stadt Heilbronn dafür gesorgt, daß die bedeutende Sammlung zusammenbleiben und zu einem Grundstock einer neuen, vielbefragten Arbeitsstätte werden konnte.

Die Stadt Heilbronn hat sich vertraglich verpflichtet, die übernommenen Materialien wissenschaftlich zu erschließen und die Sammlung fortzuführen. Um die Schätze auch nach außen hin in Erscheinung treten zu lassen, führt das Kleist-Archiv Sembdner Ausstellungen und Tagungen mit entsprechenden Katalogen bzw. Berichtsbänden durch. In insgesamt sechs Publikationsreihen mit mehr als 50 lieferbaren Titeln, von populären Darstellungen über opulente Vierfarbkataloge bis hin zu wissenschaftlichen Abhandlungen bereichert es die Kleist-Szene in vielfältiger Weise. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Theatern, mit Wissenschaftlern und literarisch Interessierten ist Kernpunkt seiner Arbeit. In den halbjährlich erscheinenden *Heilbronner Kleist-Blättern* veröffentlicht es die aktuelle Kleist-Bibliographie, die von der Fachwelt über Jahrzehnte hin als schmerzliches Desiderat empfunden worden ist. Zur unverzichtbaren Kleist-Institution ist das Archiv in den letzten Jahren auch dank seines großen Internet-Angebots geworden.

Die Archivbestände sind teilweise durch einen gedruckten Katalog erschlossen (Kleist-Archiv Sembdner, Bestandsverzeichnis. 1994, 15 Euro), der im Internet fortgeschrieben wird und kumuliert zugänglich ist (<http://www.kleist.org/bibl>).

Die Betreuung von Besuchern, die Bearbeitung eingehender Anfragen und die konzeptionelle wie inhaltliche Zusammenarbeit mit den Institutionen der nationalen und internationalen Kleistforschung sind Teile der Arbeit des Kleist-Archivs Sembdner: Die geographische Nähe zu Heilbronn und den dort beheimateten Herausgebern der

Brandenburger Kleist-Ausgabe (BKA) sowie zum Deutschen Literaturarchiv in Marbach und seinen großartigen Sammlungen bieten den idealen Rahmen, in dem auch die Stadt Heilbronn eine weitere Facette ihrer kulturellen Vielseitigkeit erlebbar macht.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt naturgemäß auf dem Kleistschen Theaterstück, das Heilbronn zu einem Schauplatz der Weltliteratur gemacht hat (www.das-kaethchen-von-heilbronn.de).

EINIGE STIMMEN

»Doch, auch das gibt es: Wo alle am Kulturerbe sparen, [...] macht eine Stadt eine **schöne Ausnahme: Heilbronn**, die sich den Namen Kleist-Stadt verdient.« (DIE ZEIT, 1996)

»Die Welt« bewunderte unsere »**geradezu bibliophil aufgemachten Editionen**«. (1996)

Der damalige Baden-Württembergische Kultusminister Klaus von Trotha rühmte 1998 in der FAZ unsere »**vorbildliche Internetdokumentation**«.

Ähnlich die ZEIT zwei Jahre später: »**sympathische Web-Seiten**«.

Das Web-Adressbuch für Deutschland 2002. Die 6.000 wichtigsten deutschen Internet-Adressen. m.v. Verlag: »Für den Literaturwissenschaftler wie den nichtprofessionellen Kleist-Liebhaber sind **diese Seiten ein Muss**.«

»Es spricht sehr für Heilbronn, daß die Stadt **weiß, was sie ihrem Verewiger schuldig ist**.« (Cornelia Froboess, 2001)

»Das Kleist-Archiv Sembdner [...] leistet seit über 10 Jahren eine **anerkennenswerte Arbeit** zur Pflege und Erhaltung des Werkes und des Andenkens an die Person von Heinrich von Kleist«, schrieb der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und wünschte unserer »verdienstvollen Arbeit für Heinrich von Kleist weiterhin Erfolg und die **nötige Anerkennung**«.

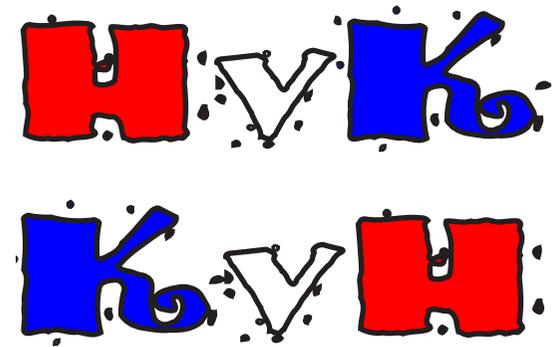
Die »Süddeutsche Zeitung« rühmte unsere »**engagierte lokale Kulturarbeit**, die der Stadt [Heilbronn] viel überregionale Aufmerksamkeit gesichert hat« (2003) und lobte die »Heilbronner Kleist-Blätter« als »**lesenswerte Kulturzeitschrift**«.

Im gleichen Jahr die FAZ: »Der Name Kleist und die Arbeit des Archivs haben **Heilbronn Glanz und Beachtung gesichert**.«

SWR 2: mit unserer Arbeit haben wir »**Heilbronn zu einer ersten Adresse in der Kleist-Forschung gemacht**«.

»... das Kleist-Archiv Sembdner hat sich zu einem **international anerkannten Dienstleister in Sachen »Kleist«** gemausert.« - »... the Kleist-Archiv Sembdner offers what has become an internationally-known service on Kleist.« (»Internationaler Wirtschaftsstandort Heilbronn«, Kapitel »Heilbronn erleben. Kunst, Kultur, Kleist«. 2003. Mit Vorwort von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach)

Kleist-Archiv Sembdner · Berliner Platz 12 (K3) · 74072 Heilbronn · Tel. (07131) 56-2668 · Fax (07131) 56-3699 · E-Mail: kleist@kleist.org · Internet: www.kleist.org



*Heinrich von Kleist
Das Käthchen von Heilbronn
Großes historisches
Ritterschauspiel*

*Kleist-
Archiv
Sembdner
der
Stadt
Heilbronn*

HEINRICH VON KLEIST

DAS KÄTHCHEN VON HEILBRONN

ODER DIE FEUERPROBE

Großes historisches Ritterschauspiel in fünf Akten
Uraufführung: 17. März 1810, Theater an der Wien

Inhalt des Stückes

Der Waffenschmied Theobald Friedeborn hat den Grafen Friedrich Wetter vom Strahl angeklagt, seine fünfzehnjährige Tochter Käthchen durch teuflische Magie an sich gefesselt zu haben. Das Femegericht aber spricht den Grafen frei, enn Käthchen, so die Feststellung, hatte ihren Vater freiwillig verlassen und war dem Grafen in blinder Ergebenheit auf Schritt und Tritt gefolgt.

Der Rheingraf vom Stein sagt Graf Wetter vom Strahl im Namen seiner Verlobten Kunigunde von Thurneck die Fehde an. Durch Zufall findet Strahl die von einem früheren Verlobten entführte Kunigunde gefesselt in einer Köhlerhütte. Er befreit sie und beschließt, von ihrer Dankbarkeit und ihrem Verzicht auf den umstrittenen Besitz geblendet, Kunigunde zu heiraten, zumal ihre Herkunft mit einem Traum des Grafen in Verbindung steht: In der Silvesternacht hatte ihm ein Engel eine Kaisertochter als Ehefrau verheißen.

Käthchen hat erfahren, daß der Rheingraf die Burg Thurneck angreifen will. Sie kann den sich reserviert verhaltenden Grafen aber nicht rechtzeitig warnen, die Burg geht in Flammen auf. Kunigunde schickt Käthchen mit teuflischer Berechnung ins Feuer, doch ein »Cherub« führt diese auf wunderbare Weise aus dem zusammenstürzenden Haus. Der Graf begreift, daß Kunigunde skrupellos Menschenleben aufs Spiel zu setzen bereit ist, und lernt allmählich – der Rheingraf wird inzwischen in die Flucht geschlagen – Käthchens wahres Wesen kennen. Er spricht die unter einem Holunderbusch Schlafende an und erfährt so, was Käthchen selbst nicht bewußt ist: Sie hat in der Silvesternacht geträumt, ein Engel habe ihr den Grafen als Bräutigam zugeführt. In Käthchens Traum findet der Graf die Lösung des eigenen Rätsels. Strahl verkündet, daß Käthchen die Tochter des Kaisers ist und seine Frau werden soll. Käthchens dagegen protestierenden Vater besiegt er im Zweikampf allein durch seinen Blick.

»Die Welt wankt aus ihren Fugen!«, ruft der Kaiser aus, als er nach diesem als Gottesurteil empfundenen Zweikampf Beweise dafür findet, daß Käthchen seine illegitime Tochter ist. Käthchen entgeht einem Giftanschlag Kunigundes, die als böse »Giftmischerin« entlarvt wird. Das immer noch naiv-unwissende Mädchen, das bei Strahls Worten »Käthchen! Meine Braut! Willst du mich?« in Ohnmacht fällt, wird schließlich vom Grafen zur Hochzeit geführt.

DAS KÄTHCHEN AUF DER BÜHNE

Zwei Themenkomplexe haben das »Käthchen« zu einem für das 19. Jahrhundert problematischen Stück werden lassen: die Häßlichkeit der Kunigunde (weil man Häßliches nicht auf der Bühne darstellen durfte – auch gestorben wurde tunlichst *hinter* den Kulissen...) und das uneheliche Bürgermädchen. Die verschiedenen Bühnenbearbeitungen haben dem Rechnung getragen, mal den (biologischen) Vater Käthchens (den Kaiser) zum Herzog von Schwaben gemacht, mal den »standesamtlichen« (Theobald Friedeborn) zum Großvater...

Die Aufführungs- und Erfolgsgeschichte des Stückes im 19. Jahrhundert beschreibt Stolze in seiner Dissertation von 1923 (s. u.).

Im Rahmen einer »Käthchen-Bibliothek« hat das Kleist-Archiv Sembdner mehrere dieser »Käthchen«-Bearbeitungen neu gedruckt. Erschienen sind

Band 1: Reprint der Erstausgabe von 1810. 12 Euro.

Band 2: Die folgenreiche (und erfolgreiche) Bearbeitung von Franz von Holbein. Pesth 1822. 15 Euro.

Band 3: Die Bearbeitung von Heinrich Laube. Wien 1857. 15 Euro.

Band 4: Die berühmte Bearbeitung des Meininger Hof-Theaters. Dresden 1879. 10 Euro.

Band 5: Die Bearbeitung von Karl Siegen, für keusche Jungfrauenaugen geeignet. Leipzig 1890. 10 Euro.

Band 6: Die Bearbeitung fürs Kindertheater von Inno Tallavania. Esslingen/München [1900]. 4 Euro. (Dazu Papiertheater-Poster (DIN-A-2), 4 Euro - Abbildung des Plakats siehe www.kleist.org/papiertheater)

Literatur zur Aufführungsgeschichte: Stolze, Reinhold: Kleists »Käthchen von Heilbronn« auf der deutschen Bühne. Reprint der Ausgabe von 1923. 15 Euro.

Literatur zu Aufführungen: 1811 Bamberg (Bühnenbild: E.T.A. Hoffmann; vgl. HKS [Heilbronner Kleist-Schriften] 7, 10 Euro) - 1818 Kopenhagen (vgl. HKS 12, 10 Euro) - 1824 Berlin (vgl. »Neue Kostüme auf den beiden Königlichen Theatern zu Berlin unter der Generalintendantur des Herrn Gr. von Brühl«. Faksimile-Druck 1996, 15 Euro) - 1876 Meininger Hoftheater (vgl. »Das Käthchen von Heilbronn auf dem Meininger Hoftheater«. Ausstellungskatalog 1997, 10 Euro, und HKS 10, 10 Euro) - 2001 Wien, Burgtheater (Inszenierung: Andrea Breth; vgl. HKB [Heilbronner Kleist-Blätter] 11, 7,50 Euro) - Alle Titel herausgegeben vom Kleist-Archiv Sembdner. Gern schicken wir einen Gesamtprospekt mit weiteren Veröffentlichungen zum »Käthchen«.

AUFFÜHRUNGEN IN HEILBRONN (AUSWAHL)

Die Aufführungsgeschichte des Stückes in Heilbronn ist noch weitgehend unerforscht. Bis vor kurzem galt gemeinhin die Aufführung von 1929 (!) als erste (bekannte) Aufführung.

16. Februar 1845 (bis dato die erste belegbare Aufführung)
1929 Freilichtfestspiele, Deutschhof
1952 Deutschhoffestspiele (ohne Ruth Niehaus!)
1977 Theater im Gewerkschaftshaus (Walter Bison)
1990/91 Moskau/Heilbronn (Klaus Wagner)
2001 Komödienhaus (Klaus Wagner)

TEXTAUSGABEN (AUSWAHL)

Der Volltext des Stückes ist im Internet zu finden auf der Homepage des Kleist-Archivs Sembdner (www.kleist.org/texte). An lieferbaren Buchausgaben nennen wir einige wenige:

Kleist, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn. Reclam. ISBN 3-15-000040-8. 2,60 Euro
Preiswerte Leseausgabe

Enthalten in: Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe. dtv. ISBN 3-423-12919-0 20 Euro (2 Bände in 1)
Preisgünstige, zuverlässige Lese- und Studienaussgabe (Auch als text- und seitenidentische gebundene Ausgabe in zwei Bänden: Hanser Verlag. ISBN 3-446-17578-4. 88 Euro)

Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe. Band 2: Penthesilea / Käthchen von Heilbronn / Die Hermannsschlacht / Prinz Friedrich von Homburg / Dramen 1808-1811. Deutscher Klassiker Verlag. ISBN 3-618-60970-1. 92 Euro
Nützlich wegen »Apparat«, problematisch wegen Textgestaltung

Kleist, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn. Brandenburger Kleist-Ausgabe. Für 2004 angekündigt.
Historisch-kritische Ausgabe mit hohem Anspruch

Übersetzungen liegen in zahlreichen Sprachen (englisch, französisch, italienisch, norwegisch, japanisch usw.) vor. Bei Interesse geben wir gern Auskunft.

Die Sekundärliteratur ist umfangreich (und im Kleist-Archiv Sembdner vorhanden). Einführend nennen wir: Heinrich von Kleist, Das Käthchen von Heilbronn. Erläuterungen und Dokumente (Dirk Grathoff). Reclam. ISBN 3-15-008139-4. 3,60 Euro. - Zu Leben und Werk: Doering, Sabine: Heinrich von Kleist. Literaturwissen für Schule und Studium. Reclam. ISBN 3-15-015209-7. 3,10 Euro. - Bildbiographie: Staengle, Peter: Heinrich von Kleist. dtv. ISBN 3-423-31009-X. 8,50 Euro - Eine Übersicht der Kleist-Literatur bringt die Kleist-Bibliographie, die in den zweimal jährlich erscheinenden »Heilbronner Kleist-Blättern« abgedruckt ist.